

## **PRESSEINFORMATION 15/2020**

### **Coronavirus: Für einige Branchen im Land ist wirtschaftlich fünf vor zwölf**

---

#### **Grenke: Corona-Spitzengespräch BW muss Soforthilfen fokussieren**

Stuttgart, 12. März 2020 – Mit Blick auf das morgige Spitzengespräch der Wirtschafts- und Arbeitsministerin mit Entscheidern aus Wirtschaft und Verbänden fordert Wolfgang Grenke, Präsident des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertags (BWIHK), sich nicht nur mit den Kriseninstrumenten des Bundes zu befassen. Auch müssen alle Möglichkeiten des Landes beleuchtet werden, um möglichst zeitnah Hilfen für schon jetzt in ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit bedrohten Branchen anbieten zu können. „Für Messebauer, Veranstalter, Reiseanbieter, Hoteliers und Gaststättenbetreiber, aber auch Teile des stationären Handels ist es durch die exponentielle Entwicklung der Auswirkungen des Corona-Virus bereits fünf vor zwölf. Wo anderswo noch produziert werden kann, gar Handelsengpässe durch Sonntagsarbeit ausgeglichen werden sollen und Lieferketten noch intakt sind, stehen einige Branchen vor stornierten Auftragsbüchern oder sitzen auf Produkten, für die es keine Abnehmer gibt – quasi dem Wegfall der Geschäftsgrundlagen auf noch nicht absehbare Zeit. Hier geht es um Tage, nicht um Wochen oder gar Monate! Denn einige Umsatzbringer wie Messen, die nicht wiederholt werden oder wiederholt werden können, fließen direkt als Verluste in die Bücher. Es ist gut, dass der Bund zügig reagiert und einen Drei-Stufen-Plan vorgelegt hat, den Baden-Württemberg unterstützt. Allerdings müssen wir aufpassen, das schon jetzt drohende Insolvenzen sich nicht ähnlich ausbreiten, wie das Virus selbst, wenn hier nicht sofort Hilfsmittel greifen – das können wir gemeinsam nicht zulassen. Auch das Land muss nach Kräften mit eigenen Angeboten aufwarten, um den Standort bestmöglich zu schützen.“

Als Maßnahmen schlägt Grenke vor: „Wir müssen über sofortige Anpassung von Steuervorauszahlungen, zinsfreie Steuerstundungen und die zeitlich begrenzte Abschaffung der Vorfälligkeit bei der Sozialversicherung sprechen – einfach und unbürokratisch. Die Erleichterungen beim Kurzarbeitergeld sind z. B. ein wichtiger erster Schritt auf Bundesebene. Auf Landesebene sollten alle relevanten Förderprogramme unter die Lupe genommen werden. Es gilt, diese anzupassen und nach Bedarf aufzustocken, damit für kurzfristige Liquidität bei betroffenen Betrieben

gesorgt ist. Auf den Punkt gebracht: Das Geld muss schnell fließen, damit weder Unternehmen noch Arbeitsplätze verloren gehen. Ich hoffe auf gute Lösungen morgen.“

Ansprechpartnerin für die Redaktionen:

BWIHK | Kommunikation  
Tobias Tabor  
Telefon: 0711 225500-64  
E-Mail: tobias.tabor@bw.ihk.de

Weitere Presseinformationen finden Sie unter

<http://www.bw.ihk.de/veroeffentlichungen/pressemitteilungen>

Der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag (BWIHK) ist eine Vereinigung der zwölf baden-württembergischen Industrie- und Handelskammern (IHK). In Baden-Württemberg vertreten die zwölf IHKs die Interessen von mehr als 650.000 Mitgliedsunternehmen. Zweck des BWIHK ist es, in allen die baden-württembergische Wirtschaft und die Mitgliedskammern insgesamt betreffenden Belangen gemeinsame Auffassungen zu erzielen und diese gegenüber der Landes-, Bundes- und Europapolitik sowie dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und anderen Institutionen zu vertreten.